

20-
428

GERMAN.

Zu der Patentschrift 577757
Kl. 68a Gr. (8)

Name

Date

Abb. 1

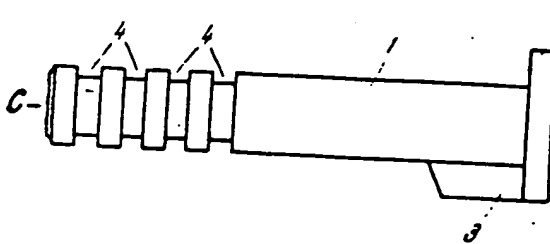


Abb. 5

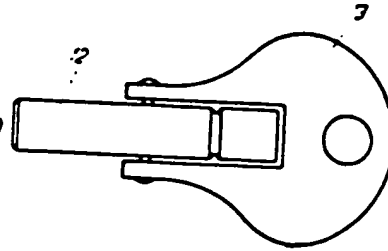


Abb. 2

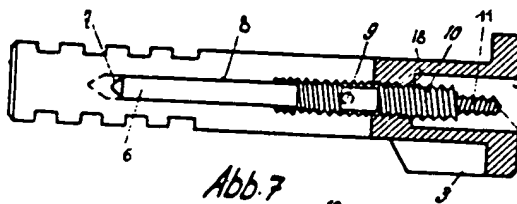


Abb. 6

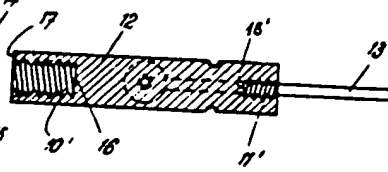


Abb. 7

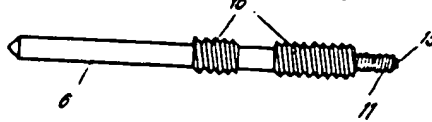


Abb. 3

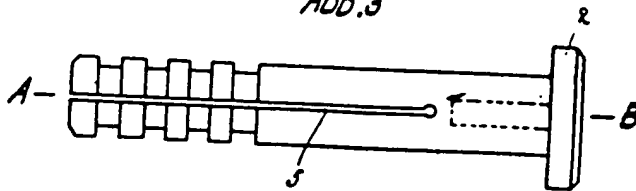


Abb. 8

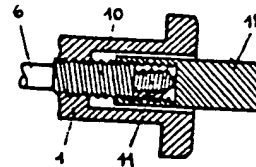
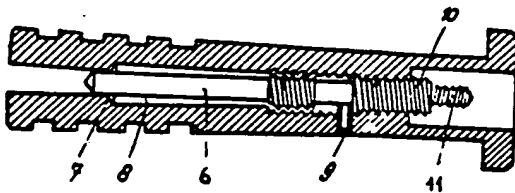


Abb. 4



Best Available Copy



REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 577757

KLASSE 68a GRUPPE 66

H 131121 III/68a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 18. Mai 1933

Josef Herkrath in Köln-Ehrenfeld

Schlüssellocksperrerr mit geschlitztem, zylindrischem Sperrkörper

Patentiert im Deutschen Reiche vom 23. März 1932 ab

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Schlüssellocksperrerr, welcher aus einem ins Schlüsselloch einsteckbaren zylindrischen Sperrkörper besteht, der fast in seiner ganzen Länge offen geschlitzt und aufspreizbar ist und durch die an seiner zylindrischen Oberfläche angebrachten Rillen, die sich beim Aufspreizen gegen die Kanten des Schlüssellockes oder des Schlüsselbleches legen, festgehalten wird. Die Aufspreizung des Sperrkörpers erfolgt dabei mittels eines in demselben ruhenden Vorstoßbolzens, der durch einen abnehmbaren Schlüssel vor- und zurückgeschraubt werden kann. Um nun bei derartigen Sicherungen ihre Auslösung möglichst zu erschweren, ist nach der Erfindung die Ein- und Ausrückung des Vorstoßbolzens mittels zweier an diesem befindlicher, entgegengesetzt gerichteter Gewinde zu bewirken, welche durch einen einzigen Schlüssel erfaßbar sind. Der Schlüssel hat zu diesem Zwecke an seinem einen Ende ein rechtsgängig, am anderen dagegen ein linksgängig gerichtetes Muttergewinde und ist an einem Griff mittels eines Zapfens umwendbar angeordnet, so daß er leicht für jedes dieser beiden Gewinde zu benutzen ist.

Die Zeichnung veranschaulicht den Erfindungsgegenstand beispielsweise in einer Ausführungsform; es zeigen

Abb. 1 den Sperrkörper von der Seite gesehen,

Abb. 2 einen Längsschnitt durch denselben nach Linie A-B der Abb. 3,

Abb. 3 die Ansicht des Sperrkörpers von oben,

Abb. 4 den gespreizten Sperrkörper im Schnitt nach Linie C-D der Abb. 1,

Abb. 5 und 6 den Schlüssel,

Abb. 7 den Vorstoßbolzen und

Abb. 8 das Zusammenarbeiten dieser beiden Teile.

Der Schlüssellocksperrerr besteht aus einem Sperrkörper mit einem zylindrischen Schaft 1 und einem Kopf 2. An diesem Kopf schließt ein Steg 3 an. Der zylindrische Schaft 1 ist am Ende mit mehreren Rillen 4 versehen; außerdem ist er fast über die ganze Länge aufgeschlitzt (Abb. 2 und 3). Innerhalb des Sperrkörpers befindet sich ein mittels Gewinde eingeschraubter Vorstoßbolzen 6, der mit seinem Ende an eine Kegelfläche 7 der Ausbohrung 8 des Sperrkörpers anliegt. Der Vorstoßbolzen 6 kann vor- und zurückgedreht werden. Die Schubbewegung desselben wird durch einen im Schaft 1 angebrachten Anschlagstift 9 begrenzt, der in eine Unterbrechung im Gewinde 10 des Vorstoßbolzens 6 eingreift. Das äußere Ende des Vorstoßbolzens 6 hat ein entgegengesetztes dünneres Gewinde 11, welches für die Zurückdrehung des Vorschubbolzens 6 dient. Die Schubbewegungen dieses Bolzens werden mittels eines Gewindeschlüssels nach den Abb. 5 und 6 ausgeführt. Dieser Schlüssel besteht aus einem Zylinder 12, an welchem ein umlegbarer Griff 13 angeordnet ist. In dem einen Ende des Zylinders ist ein Gewinde 10' eingeschnitten,

welches als Muttergewinde für das Bolzen-
gewinde 10 dient, während in dem anderen
Ende des Zylinders 12 ein entgegengesetzt
laufendes Gewinde 11' ist, welches als Mutter-
gewinde für das Bolzen-
gewinde 11 dient.

Die Anwendung des Schlüssellochsperrers
geht folgendermaßen vor sich:

Das zu sperrende Schlüsselloch wird mit-
tels des Sperrkörpers verstopft. Derselbe
wird in das Schlüsselloch so weit eingeführt,
bis der Kopf 2 das Schlüsselblech der Tür
berührt. Der Steg 3 setzt sich dabei in den
Raum für den Schlüsselbart, wodurch der
Sperrkörper an der Drehung verhindert wird.
Nunmehr wird der Schlüssel mit dem Zylinder
12 in die Öffnung 14 des Sperrkörpers
eingeführt und auf das Gewinde 10 des Vor-
stoßbolzens so weit aufgeschraubt, bis das
äußere Ende 15 desselben gegen die Stirn-
fläche 16 am Hohlgewinde 10' anstößt, wie in
Abb. 8 dargestellt ist. Durch weiteres Drehen
des Schlüssels nach rechts wird der Vorstoß-
bolzen 6 mitgedreht, und zwar so lange, bis
die vordere Stirnfläche 17 des Schlüssels an
die innere Stirnfläche 18 des Sperrkörpers an-
stößt. Jener hat dabei einen Vorschub erlitten
und die beiden Schenkel des Sperrkörpers 1
auseinandergespreizt, wie aus Abb. 4 ersicht-
lich ist. Die Rillen 4 setzen sich dabei gegen
die Blechkanten der Schlüsselblechlochan-
gen an der Tür des Schlosses und verhindern
dabei ein Herausziehen des Sperrkörpers.
Der Schlüssel zu dem Schlüssellochsperrern
wird alsdann durch Drehung in entgegen-
gesetzter Richtung von dem Gewinde 10 ab-
geschraubt. Die Zurückdrehung des Vorstoß-
bolzens 6 erfolgt mit dem gleichen Schlüssel
durch Wendung des Zylinders 12 am Griff 13,
wodurch das Gewinde 11' nach vorn gelangt.
Da nun dieses Gewinde sowie dasjenige des
zugehörigen Gewindeschafes 11 Linksgang
hat, so muß der Schlüssel jetzt durch Links-

drehung auf diesen Schaft 11 aufgeschraubt
werden. Beim Anstoß des Bolzenendes 15 an
die innere Stirnfläche 18' am Ende des Ge-
windes 11' wird bei weiterer Linksdrehung
der Vorstoßbolzen 6 zurückgedreht, wobei
derselbe in die seiner Dicke angepaßte zylind-
rische Ausdrehung des Sperrkörpers zurück-
gleitet und die genannten Schenkel durch
ihre federnde Wirkung in die ursprüngliche
Lage zurückgelangen. Der Sperrkörper kann
alsdann aus der Schlüsselöffnung herausge-
zogen werden.

Das Gewinde 11 des Vorstoßbolzens für
die Zurückziehung desselben kann verschie-
denartig ausgeführt werden, wie durch Ände-
rung des Durchmessers, der Gangzahl, der
Gewindeform usw., wodurch für jeden Sper-
rer ein anderer Schlüssel erforderlich wird.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schlüssellochsperrern mit einem ins
Schlüsselloch einsteckbaren geschlitzten,
zylindrischen Sperrkörper, welcher mit-
tels eines in demselben verschiebbaren
Vorstoßbolzens aufgespreizt wird, dadurch
gekennzeichnet, daß die Vor- und Rück-
drehung des Vorstoßbolzens vermittels
zweier in demselben befindlicher, entgegen-
gesetzt gerichteter Gewinde erfolgt, die
von einem einzigen Schlüssel erfaßt wer-
den.

2. Schlüssellochsperrern nach An-
spruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
der Schlüssel als zylindrischer Schaft
ausgeführt und an einem Griff mittels
Zapfen umwendbar angeordnet ist, wobei
der Schaft an einem Ende rechtsgängiges
und am anderen Ende linksgängiges Mut-
tergewinde besitzt, so daß durch einfaches
Umwenden des Schaftes der Schlüssel für
das Rechts- und Linksgewinde benutz-
bar ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen